



Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Herrn  
Präsident  
des Landtags  
Rheinland-Pfalz  
55022 Mainz



Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@isim.rlp.de  
www.isim.rlp.de

19. Dezember 2018

|                   |                   |  |                                  |
|-------------------|-------------------|--|----------------------------------|
| Mein Aktenzeichen | Ihr Schreiben vom | Ansprechpartner/-in / E-Mail                         | Telefon / Fax                    |
| 01 241-12:315 1   |                   | Philipp Staudinger<br>philipp.staudinger@isim.rlp.de | 06131 16-3432<br>06131 16-173432 |

### Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 18.10.2018

#### TOP 11: Werbevertrag zwischen Ruanda und Arsenal London

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 17/3834 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

*Heber Henrich*

in der Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 18.10.2018 wurde zu TOP 11 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Ausschusses zu übermitteln.

Für die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda stehen die direkte Zusammenarbeit und der Austausch der Menschen beider Länder im Mittelpunkt. Dadurch bekommt die sogenannte Graswurzelpartnerschaft ein Gesicht und es entwickeln sich Begegnungen und Freundschaften auf Augenhöhe. Rheinland-Pfalz unterstützt das Partnerland bei seiner Entwicklung mit dem Grundgedanken der Hilfe zur Selbsthilfe. Gelder fließen nicht über die Regierung, sondern direkt an die Projektpartner und kommen so unmittelbar den Menschen in Ruanda zugute. Das gilt sowohl für die rund 1,3 Millionen Euro Haushaltsmittel, die 2018 für die Partnerschaft zur Verfügung gestellt werden, als



auch im besonderen für die zahlreichen Spenden, die im gesamten Land für Partnerschaftsprojekte eingeworben werden.

Ruanda hat sich in den letzten Jahren, insbesondere wirtschaftlich, sehr positiv entwickelt. Die Herausforderungen, mit denen das Land konfrontiert ist, sind aber nach wie vor enorm. Daher ist eine differenzierte Betrachtungsweise angebracht. In manchen Bereichen ist Kritik angebracht und manche ruandische Herangehensweise ist in Bezug auf europäische demokratische Standards zu hinterfragen.

Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer bereiste das Partnerland Ruanda in der Zeit vom 29. September 2018 bis 4. Oktober 2018. Zu diesem Zeitpunkt war die Debatte rund um den Sponsorenvertrag merklich abgeklungen. Das Thema war daher im Rahmen der Delegationstermine so gut wie gar nicht präsent. Besonders da sich der Schwerpunkt der Reise nicht mit dem Thema Tourismus und den Sehenswürdigkeiten des Landes beschäftigte. Im Mittelpunkt standen vielmehr das Thema Bildung, die Gesundheitsversorgung und die Rolle der Frauen in Ruanda.

Grundsätzlich steht es in der freien Entscheidung ruandischer Stellen, ob und wie man das Land als touristisches Ziel und Wirtschaftsstandort bewirbt oder nicht. In Ruanda ist deutlich erkennbar, dass man mehr Touristen, Tagungsgäste oder Investoren in das Land locken möchte. Dies zeigt sich zum Beispiel in den zahlreichen Hotelneubauten in Kigali, in der Präsentation der Nationalparke oder auch des Kivu-Sees. Sowohl im Land selbst, aber auch auf Tourismusmessen in Europa sind diese Bestrebungen deutlich erkennbar.

In der Debatte zu diesem Thema sollte auch berücksichtigt werden, dass in vielen Diskussionen über die Gesamtentwicklung in Afrika von den afrikanischen Staaten mehr Eigeninitiative und die Erschließung eigener Einnahmequellen gefordert werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der zuständige Bundesminister haben sich an verschiedenen Stellen entsprechend geäußert. Betrachtet man die Entwicklungen im Tourismus in Ruanda und die Forderungen nach mehr Eigeninitiative insgesamt, ist es richtig, dass Ruanda Werbung für sich und für den Tourismus im Land macht. Ob allerdings ein Sponsoring eines Fußballvereins der richtige



Weg ist, ist fraglich. Staatssekretär Randolph Stich hat sich dazu in der Sitzung des Innenausschusses vom 16. August 2018 bereits geäußert.

Inwiefern sich der Sponsorenvertrag auf die touristische Entwicklung Ruandas oder die Aktivitäten in der Partnerschaft hier in Rheinland-Pfalz auswirken werden, kann derzeit nur spekuliert werden. Die Debatte zeigt aber, dass sich das Partnerland Ruanda verändert und enorme Anstrengungen unternimmt, sich wirtschaftlich zu entwickeln. Diesen Prozess wird die Landesregierung weiter beobachten und im Rahmen der Möglichkeiten begleiten. Ruanda war, ist und bleibt ein spannendes Land in Afrika und davon profitiert auch unsere lebendige und vielfältige Partnerschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz